

gierung und Armee liegen alle in der Hand Taiwans. Nach der Wiedervereinigung werden die KP Chinas und die Guomindang langfristig zusammenarbeiten, auf lange Sicht koexistieren und sich gegenseitig kontrollieren. Wir würden es begrüßen, wenn führende Persönlichkeiten der Behörden Taiwans und Repräsentanten aus allen Kreisen der Bevölkerung Führungsposten in den politischen Organen des Landes bekleideten und sich an den Entscheidungen über die Staatsangelegenheiten beteiligten... Wirtschaftlich kann Taiwan als eine Sonderverwaltungszone einen eigenen Haushalt aufstellen; das Festland wird von Taiwan keinen Pfennig Steuern und keine Abgaben verlangen. Taiwan kann außerdem seine Handelsbeziehungen mit dem Ausland und... die sonstige Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Kultur beibehalten und weiterentwickeln. Die vereinten wirtschaftlichen und technischen Kräfte Taiwans und des Festlands sowie die reichen Naturressourcen und großen Märkte des Festlands werden ein Blühen auf beiden Seiten der Taiwan-Straße bewirken... Mit einem Wort, bei der Wiedervereinigung... wird Taiwan nichts verlieren, sondern im Gegenteil als ein Teil des großen Vaterlandes Ruhm und Vorteile gewinnen." Bei einer Pressekonferenz am 13. Mai gab Zhao ergänzende Kommentare:

- Beijings Politik gegenüber Taiwan lasse sich in zwei Sätzen zusammenfassen: "Erstens, Taiwan wird nicht geschluckt, zweitens, Taiwan wird nicht unterwandert."

- Was die Funktion der USA im Verhältnis zu den beiden Teilen Chinas anbelange, so verlange Beijing von den Vereinigten Staaten nicht, etwas zu tun, sondern vielmehr, etwas zu unterlassen: "Außer der Forderung, daß die USA kein Hindernis auf den Weg der friedlichen Wiedervereinigung Taiwans mit dem Vaterland legen, verlangen wir nichts von der amerikanischen Regierung" (XNA, 12., 13. und 14.1.84). -we-

HONGKONG UND MACAU

* (47)

Die Zukunft Hong Kongs. Erläuterungen Zhao Ziyangs auf seiner USA-Reise

Auf einer Pressekonferenz in San Francisco sprach Zhao am 13. Januar 1984 auch über die Zukunft Hong Kongs. Wörtlich: "Nach der Wiederherstellung der Souveränität Chinas über Xianggang i.J. 1997 werden das gesellschaftliche und wirtschaftliche System und die

Lebensweise in Xianggang fünfzig Jahre lang erhalten bleiben. Diese Politik wird in einem Grundgesetz über Xianggang, das der Nationale Volkskongreß zu verabschieden beabsichtigt, verankert sein. Was wird nach fünfzig Jahren geschehen? Darüber wird die zukünftige Regierung der Sonderverwaltungszone Xianggang nach dem Willen der dortigen Bevölkerung entscheiden" (XNA, 13. und 14.1.84). -we-

* (48)

Ausschreitungen an einem schwarzen Freitag

Am 13. Januar, einem Freitag, haben sich in der britischen Kolonie Hong Kong große Unruhen ereignet, wobei über 30 Menschen, darunter vier Polizisten und zwei Journalisten, verletzt sowie Sachschäden in Höhe von rund 45 Mio. HK\$ (7,8 HK\$ = 1 US\$) verursacht wurden (DGB, 14.-20.1.84; LHB und ZYRB, 15.1.84; IHT, 14.-16.1.84).

Ursprünglich hatten die Taxifahrer Hong Kongs am 13. und 14. Januar einen Streik und Demonstrationen gegen die radikalen Erhöhungen der Lizenzgebühren von 15% auf 70-90% - je nach der Höhe des Kaufpreises - sowie der Verkehrssteuer von 1.600 KH\$ auf 4.600-13.400 HK\$ - je nach dem Kubikraum der Zylinder - veranstalten wollen. Auf dem Höhepunkt der Demonstrationen, als am Abend zum 13. Januar der Verkehr in vielen Gebieten der Kolonie durch Blockaden mit abgestellten Taxen auf den Hauptstraßen lahmgelegt wurde, randalierten mehrere Tausende von Jugendlichen. In den prominenten Einkaufsvierteln von Kowloon wurden zahlreiche PKWs und Busse umgeworfen sowie Läden geplündert. Die Polizei setzte Schlagstöcke und Tränengas ein. 172 Personen wurden verhaftet, 120 von ihnen unter dem Verdacht von Raub, Brandstiftung und Sachbeschädigung vor Gericht angeklagt.

Die Polizei betonte, daß die Ausschreitungen mit der Demonstration der Taxifahrer nichts zu tun hätten. Auch die chinesische Seite distanzierte sich von dem Ereignis. So dürften die größten Unruhen seit 1967, d.h. seit den damals von der chinesischen Kulturrevolution beeinflussten Ausschreitungen in der britischen Kolonie, kaum politische Hintergründe haben. Aber darin spiegelte sich - nach allgemeiner Meinung - die soziale Nervosität in Hong Kong wider. Vor allem stellt die Ungewißheit der Zukunft nach 1997 für die Bevölkerung immer mehr eine Bedrückung dar. Zwar hat sich die Wirtschaft der Kolonie seit dem verwirrenden Herbst des vorigen Jahres wieder stabilisiert, ja sogar deutlich belebt, doch ist die Inflation (11,2% im Vorjahr)

immer noch hoch geblieben. Andererseits mußte die Kolonialregierung infolge des Preisrutsches bei Immobilien starke Einnahmeeinbußen hinnehmen. Um die Lücken im Haushalt zu füllen, hat die Regierung in den letzten Monaten viele Steuern und Gebühren drastisch erhöht. Dies macht das Alltagsleben noch schwerer. So haben viele Einwohner die Ausschreitungen am 13. Januar mit Belustigung beobachtet oder sogar mit Schadenfreude den Randalierern Beifall geklatscht.

Am 18. Januar wurde die Steuer- und Gebührenerhöhung für die Taxen von den "Abgeordneten ohne Beamtenstatus", die in dem Gesetzgebungsorgan Hong Kongs die Mehrheit bildet, einstimmig abgelehnt. Damit kann das Gesetz nicht mehr in Kraft treten, und die Kolonialregierung mußte dabei einen Autoritätsverlust hinnehmen. -ni-

* (49)

Ho Yin, prominentester Chinese Macaus, gestorben

Am 6. Dezember 1983 starb im Alter von 75 Jahren Ho Yin, der vor seinem Tode als der prominenteste und einflußreichste Chinese in Macau galt. Als Vorsitzender der Chinesischen Handelskammer und Präsident der Tai Fung Bank in Macau war er ein erfolgreicher Geschäftsmann in der portugiesischen Kolonie. Gleichzeitig war er Mitglied des Nationalen Volkskongresses der VR China. Seit langer Zeit wurde er praktisch als Vertreter Beijings in Macau betrachtet. Er fungierte auch als Verbindungsmann zwischen Chinesen und Portugiesen. An seiner Trauerfeier am 9. Dezember in Hong Kong nahmen zahlreiche chinesische Führungspersönlichkeiten teil oder bekundeten schriftlich ihr Beileid. Von chinesischer Seite aus wurde er als Patriot gerühmt. Die Regierung von Macau zeichnete ihn postum in Anerkennung seiner Verdienste mit der "Medalha de Valor" (Tapferkeitsmedaille) aus. Die portugiesische Nationalflagge wurde für Ho Yin vom 9. bis 11. Dezember für drei Tage in Macau auf Halbmast gesetzt. In seinem Beileidstelegramm führte der portugiesische Staatspräsident General Ramalho Eanes aus, daß sich Ho Yin lebenslang für den Wohlstand Macaus und die Verständigung zwischen den Portugiesen und den Chinesen in Macau eingesetzt habe (DGB Weekly, engl., 8.-14. und 14.-18.12.83). -ni-